



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Grundzüge der ornamentalen Formen- und Stillehre

**Hauser, Alois**

**Wien, 1888**

Das ägyptische Ornament

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-88956)

### Das ägyptische Ornament.\*)

Das ägyptische Ornament zeigt entweder Nachbildungen von Motiven ältester handwerklicher Thätigkeit auf dem Gebiete der Textilindustrie, wie Bänder, Teppiche u. s. w., oder Pflanzenformen, die der einheimischen Sumpfflora entnommen sind. In der Verwerthung und Ausführung des Ornamentes macht sich das Bestreben geltend, die Theile des Baues oder der Geräthe damit völlig zu bekleiden, zu decken. Damit nimmt auch das vegetabile Ornament textilen Charakter an und es ist die

Fig. 8 u. 9.

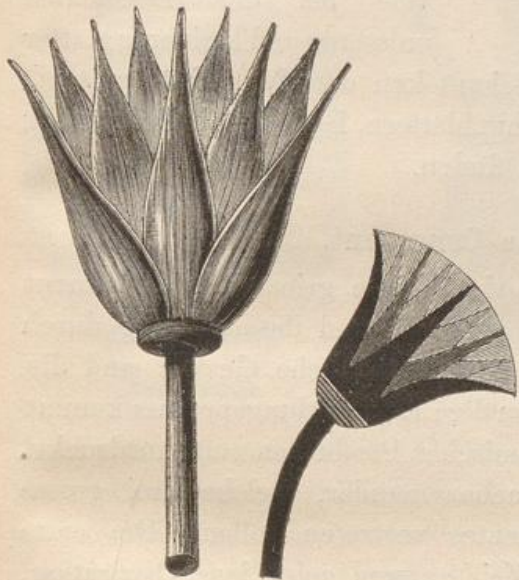
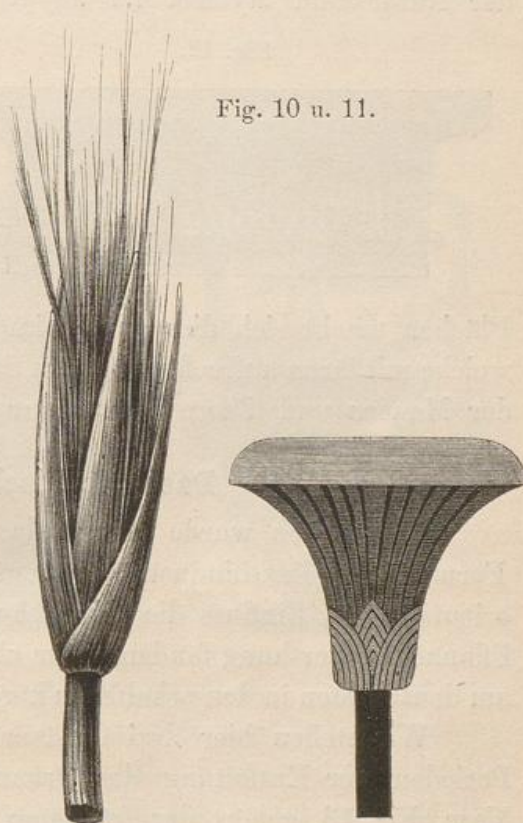


Fig. 10 u. 11.



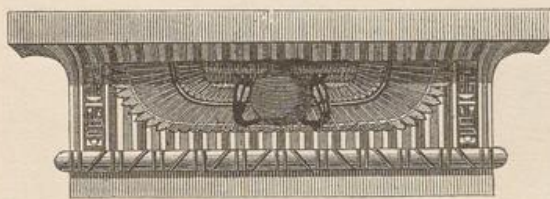
ganze Ornamentirung eine in Farben ausgeführte, nicht abschattirte Flachdecoration. Nur die Umriss der Formen werden in die Bildfläche vertieft eingehauen. Das Textilornament, Fig. 7, folgt den Motiven von Bändern und Streifen, Durchschneidungen und Verschlingungen, Ein-

\*) Für die weitere Besprechung des Ornamentes muss vorausgeschickt werden, dass nur das Ornament im eigentlichen Sinne in den Kreis unserer Betrachtung gehört. Die bloß figurale Decoration, die in den verschiedensten Stylen als Wand- und Deckenbild, als Statuenschmuck u. s. w. Verwendung findet, kann hier nicht einbezogen werden, nur wo die Figur in directer Verbindung mit dem vegetabilen Ornamente auch ornamentale Umbildung erfährt, reicht sie in das Gebiet unserer Besprechung.

rollungen und gebrochenen Linienzügen (Mäandern) in den verschiedensten Variationen verwerthet. Das vegetabile Ornament hat durchweg streng symmetrische Bildung, zeigt einen lang gezogenen ungezackten Contour, entsprechend den Vorbildern der Wasserpflanzen, und ist nicht frei von dem Ausdrücke der Unbeholfenheit und Steifheit. Schilfblätter, Papyrus geschlossene und geöffnete Lotoskelche, Rosen bilden die hauptsächlichlichen Motive der Darstellung.

Anbei Fig. 8—11 sind die Formen von Lotus und Papyrus nach der Natur und stylisirt im ägyptischen Ornamente dargestellt. Die

Fig. 12.



Stylisirung hat Symmetrie und Klarheit in die Naturform gebracht, bei der Verwerthung der Elemente gleicherweise rhythmische Reihung erzielt. Wie bei der Decoration grösserer und kleinerer glatter Flächen macht sich dies auch beim Schmücken der Hohlkehlen geltend, welche mit ihren aufrechtstehenden Schilfblättern, Fig. 12, als Bekrönung der Mauern und Thore Verwendung finden.

### Das griechische Ornament.

Schon oben wurde gesagt, dass das älteste griechische Ornament Formen der Textilindustrie entnommen war und dass allmählig durch orientalischen Einfluss die thierische und menschliche Gestalt und die Pflanze Verwerthung fanden. Der allmähliche Entwicklungsprocess kommt am deutlichsten in den erhaltenen keramischen Produkten zum Ausdrucke.

Wir stellen hier drei Gefässe nebeneinander, welche drei grosse Perioden der Entfaltung des Ornamentes vertreten sollen. Die erste Vase, Fig. 13, gehört der frühesten Zeit an und zeigt jene Decoration, welche blos der Textiltechnik entsprechende Formen aufgezeichnet wiedergibt, die dem indogermanischen Volke vor seiner Spaltung gemeinsam waren. Die zweite Vase, Fig. 14, ist eine sogenannte orientalisirende, Thierreihen mit eingesprengten Pflanzenelementen bilden die Motive, die dritte, Fig. 15, zeigt die vollendete Verwerthung der Textil-, der thierischen, menschlichen und Pflanzenform, vollendet auch insoferne, als das Ornament sich auch der Grundform und den einzelnen Theilen des Gefässes harmonisch und bedeutungsvoll anpasst. Die beiden ersten Typen gehören den ersten Stufen der Entwicklung an, die letzte jener grossen Periode, in welcher man das Ornament in Verbindung mit dem Baue